



---

## Grenacher

**Lieber  
Roland Agustoni**

Sie freuen sich ja ungemein, dass der Aargauer Grosse Rat gegen den Willen der Regierung Ihre Idee eines Halbstundentaktes auf dem Bahngelände zwischen Stein und Laufenburg beschlossen hat – und der Kanton mit über 60 Millionen Franken diesen Ausbau finanzieren muss.

15 der insgesamt 17 Grossrätinnen und Grossräte aus dem Fricktal hatten bei diesem Entscheid ebenfalls die Spenderhosen an und votierten für die kantonale Finanzierung. Kein Wunder: Das Ja kostet die Parlamentarier keinen Rappen, verlangt keinerlei Verpflichtung und Verantwortung, bringt aber viel kostenlose Sympathie beim Stimmvolk.

Aus dem Fricktal waren einzig die Grüne Gertrud Häseli aus Wittnau und der Möhliner Freisinnige Herbert Scholl gegen diesen kantonalen Extrazug. Ihnen hätte, wie übrigens auch mir, die vom Kanton vorgeschlagene Buslösung vollauf gereicht. Der nun geplante vorzeitige Halbstundentakt auf Kosten des Kantons löst jedenfalls kein aktuelles und künftiges Verkehrsproblem.

Eine definitive Buslösung, die nun sowieso kurzfristig umgesetzt wird, lieber Roland Agustoni, hätte auch verhindert, dass der Aargau einer unnötigen Zerzeissprobe ausgesetzt wird: Ein freisinniger Grossrat hat erfolgreich beantragt, den Entscheid der kantonalen Bahnfinanzierung dem Behördenreferendum zu unterstellen. Das Aargauer Stimmvolk muss also entscheiden, ob der Kanton die mehr als 60 Millionen Franken für etwas mehr Zug ausgeben darf.

Was aber hat das Suhrental von diesen 60'000'000 Franken? Wie profitiert das Freiamt davon? Welchen Nutzen hat das Reusstal von einer Bahn, die zwischen Stein und Laufenburg alle 30 Minuten fährt? Interessiert das Stimmvolk im Bünzthal die Verkehrsprobleme im Fricktal? Öffnen die Zurzibier einfach so das Portemonnaie? Weiss das Kelleramt überhaupt etwas vom Zipfel am Rhein?

Ob das Fricktal dem Restaargau klarmachen kann, warum der Souverän 60 Millionen für einen Zug alle 30 Minuten auf gut 20 Kilometern Schiene ausgeben soll, ist völlig offen. Doch der Abstimmungskampf, den sich das Parlament mit dem Fünfer-und-Weggli-Entscheid eingebrockt hat, wird zu einer unnötigen Belastungsprobe im Kanton der Regionen. Dass wir einstigen Fricktaler Habenichtse nun plötzlich Almosen vom Staat erbetteln, muss dem Aargauer Stimmvolk argumentativ plausibel vermittelt werden.

Ich freue mich darum schon jetzt im Abstimmungskampf auf die Roadshow der 15 Grossrätinnen und Grossräte im ganzen Kanton – und ihrem Slogan für einen Zug alle 30 Minuten von irgendher nach nirgendwo.